

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 204.

Freitag den 6. September

1861.

3. 289. a

## Ausschließende Privilegien.

Das Handels-Ministerium hat nachstehende Privilegien erteilt:

Am 19. Juni 1861.

1. Dem Jules Mathien Dubrot, Fabrikanten in Neuchâtel, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Friedrich Rösiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion der Pfands, für die Dauer eines Jahres.
2. Dem A. de Sire, Elzars & Comp. über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Dr. Joseph Kreuthberger, Hof- und Gerichts-Advokaten in Wien, auf die Erfindung eines Gas-Kompensations-Systems mittels Schöpfstößel, für die Dauer von drei Jahren. (Diese Erfindung ist in Sachsen seit 2. März 1861 auf die Dauer von fünf Jahren privilegiert.)
3. Dem Wenzel Masatich, Kaminsieger-Gesellen in Prag, auf die Verbesserung einer Wannen-Vertilgungs-Inkturen, für die Dauer eines Jahres.
4. Dem Ferdinand Louis Felix Gaillet, Ingenieur in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Kornelius Kasper in Wien, Mariahilf Nr. 18, auf die Erfindung einer Verschleiß-Borrichtung für Achsen und Räder an Eisenbahnwagen und Lokomotiven, Behufs des Durchlaufens kleiner Bahn-Krümmungen, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Jean Louis André, Beamten, und Philipp Ferdinand Gaillot, Fabrikanten in Paris, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Friedrich Rösiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf die Erfindung eines neuen tragbaren Apparates zur Bereitung schäumender Getränke, für die Dauer eines Jahres.

6. Dem Johann Baptist Joseph Querael, Maschinenbauingenieur zu Neuilly bei Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Friedrich Rösiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf eine Verbesserung in der Zuckerraffinerie, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem August Friedwald in Wien, Alservorstadt Nr. 197, auf die Erfindung eines Haar-Konservierungs-Balsams, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Edoard A. Paget in Wien, Stadt Nr. 487, auf eine Verbesserung der elektrischen Telegraphen und der damit verbundenen Apparate, für die Dauer von zwei Jahren.

9. Dem Nathan Manschburg, Hauptschullehrer in Großwardein, auf eine Erfindung in der Erzeugung aller Arten von Fußbedeckungen für Männer und Damen von allen Gattungen Leder und andern Stoffen, für die Dauer eines Jahres.

10. Dem Alois Auer Ritter von Welsbach, k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, auf die Erfindung, mittels einer Kupferdruckpresse, welche wesentliche Ergänzungen erhält, Litho- und typographische Abdrücke von jedem Format in einer Anzahl zu machen, wie es bisher nur mit 6 bis 20 und noch mehr Pressen möglich war, was besonders für die Erzeugung von Banknoten und derlei Werthpapieren von Wichtigkeit sei, welche Presse außerdem zum Satinieren von bedrucktem oder unbedrucktem Papier auf einer wie auf beiden Seiten desselben verwendbar sei, ohne die Papierbogen zwischen Metallbleiche einlegen zu müssen, für die Dauer von drei Jahren.

11. Dem Sidney Alexander Beets zu Brooklyn in Nordamerika, über Einschreiten seines Bevollmächtigten E. E. Stiles, nordamerikanischen Konsuls in Wien, auf eine Verbesserung an den Schienen für Straßen und Eisenbahnen, so wie in der Art und Weise ihrer Befestigung und Zusammenfügung, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 2 und 11, deren Geheimhaltung nicht angefochten wurde, können dort eingesehen werden.

3. 297. a (1)

## Rundmachung.

Das hohe Kriegsministerium hat die Sicherstellung der Verfrachtung von militär-ärarischen Gütern für den ganzen Umfang der Monarchie so wie nach den vorkommenden ausländischen Stationen für die Zeit vom 1. November 1861 bis Ende Oktober 1862 mittels einer Offert-Verhandlung angeordnet.

Die Routen, auf welchen im Bereiche des Landes-General-Kommando innerhalb der Grenzen eines oder mehrerer Kronländer die Verfrachtung der Militärgüter von Seite der Unternehmer wahrscheinlich stattfinden wird, sowie die Strecken und Orte, für welche die Beistellung von Lokos, dann Kaleschfahren oder Reitwagen für die etwaige Militär-Eskorte oder ledigen Zügen nöthig sein dürfte, und für welche daher Offerte angenommen werden, sind aus dem unten folgenden Verzeichnisse zu entnehmen.

Als Termin, innerhalb welchem die Offerte einzubringen sind, wird der 20. September 1861 bis 12 Uhr Mittags, ohne Unterschied für die Ueberreichung derselben bei dem Landes-General-Kommando, oder bei dem hohen Kriegsministerium festgesetzt.

Das schon ausgefertigte und gesiegelte, mit dem Badium belegte Offert ist mittels Einbegleitungsschreiben entweder an das Landes-General-Kommando, oder direkte an das hohe Kriegsministerium innerhalb des obangefesteten Termines vorzulegen.

Die Bekanntgabe über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes wird längstens bis Mitte November d. J. erfolgen.

Die etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten werden von dem Landesmilitärgerichte ausgetragen, dem sich der Offertant ausdrücklich unterwirft.

## Bedingungen

bei Uebernahme der Verfrachtungen von Militär-Ärarial-Gütern innerhalb der Grenzen der österreichischen Monarchie, — dann nach Mainz — Ulm und Rastadt.

### Allgemeine Bedingungen.

1. Gegenstand der Offertverhandlung ist die Verfrachtung von Militär-Ärarial-Gütern, — aller Art, — in dem Zeitraume vom 1. November 1861 bis Ende Oktober 1862 von und zu den nachbenannten Stationen, als:

A im Inlande:  
a) von und zu den Monturs-Kommissionen in Stockerau, Prag, Brünn, Altofen, Graz, Venedig, Jaroslau, Karlsburg und dem Depot in Wien;

b) von und zu den Fuhrwesen-Material-Depots zu Klosterneuburg, Marcin, Prag, Moldauthein, Olshan, Treviso, Pest, Thorda und Drohobicz;

c) von und zu den Zeug-Ärtillerie-Kommanden in Wien nebst Filialen Steinfeld, Linz, Salzburg, in Graz, zu Innsbruck nebst dessen Filialen, Kufstein, Franzensfeste, Bogen, Trient — in Karlsstadt nebst dessen Filialen Gzettin, Esseg, Brood, Gradiska, in Prag nebst Filialen zu Theresienstadt, Königgrätz, Josefstadt und Bergstadt, in Olmütz nebst dessen Filialen zu Brünn und Troppau, in Lemberg nebst dessen Filialen zu Przemyśl, Krakau, in Ofen nebst dessen Filialen zu Komorn, Preßburg, Neusohl, Kaschau, Ragybanya, Debreczin, in Karlsburg nebst Filiale zu Hermannstadt, in Temesvar nebst dessen Filialen zu Peterwardein und Arad, in Steia nebst dessen Filialen zu St. Veit und Laibach — in Triest nebst Filiale zu Pola, in Zara nebst dessen Filiale zu Ragusa, Spalato, Lissina, Lissa, Cattaro, Sebenico, Castelnovo, Budua und Stefano, — in Venedig, — in Verona nebst Filiale zu Peschiera Palmanuova, Udine, in Mantua nebst Filiale zu Legnago;

d) von und zu dem Generegewehr-Zeug-Ärtillerie-Kommando in Wien nebst Filiale zu Prag;

e) von und zu dem Geschütz-Zeug-Ärtillerie- und Raketen-Zeug-Ärtillerie-Kommando in Wien und bei Wiener-Neustadt;

f) zu den Beschäl- und Remontirungs-Kommanden:

- zu Stadl bei Lambach
- » Graz
- » Rimburg an der Elbe
- » Brünn
- » Drohobicz
- » Stuhlweißenburg
- » Großwardein
- » Seps St. György

und den begünstigten Posten;

g) zu den Gestüten in Mezöhegyes, Babolna, Aisber, Radau, Piber, Oslach;

h) von und zu den Pionnier-Zeug-Depots zu Klosterneuburg, Verona und Pest;

i) von dem Hauptmedikamenten-Depot in Wien, dann den Medikamenten-Depots zu Prag, Pest, Lemberg, Verona in die kleineren Medikamenten-Depots, Festungs- und Garnisons-Apotheken;

k) von den Armee-Anstalten zu den Truppen; dergleichen

l) zu den Bildungs-Anstalten.

### B ins Ausland:

von den Armee-Anstalten zu Prag nach Mainz, Ulm und Rastadt.

2. Auf Früchten- und Natural-Transporte überhaupt erstreckt sich die gegenwärtige Verfrachtungs-Sicherstellung nur dann, wenn Verfrachtungen aus einem Verpflegsbezirke in den andern, oder aus einem Kronlande in das andere stattfinden. Natural-Transporte aus den Magazinen zur Mühle und zurück, aus einem Depositorium in das andere, aus der Magazinsstation in die entfernter gelegenen Stabs- und Dislokationsorte gehören in den Manipulations-Betrieb der Verpflegs-Magazine, und sind von diesen, wie bisher zu besorgen.

3. Die Ueberführung der Baumaterialien zum Bauplatz und Bedarfsorte ist mit der Sicherstellung der Baumaterialien selbst gleichzeitig zu kontrahiren, und liegt daher außerhalb der allgemeinen Verfrachtung.

4. Die Güter-Verfrachtungen mittels der Eisenbahn oder Dampfschiffahrt besorgt die Militär-Verwaltung selbst, daher deren Sicherstellung in der vorliegenden Offert-Verhandlung nicht inbegriffen ist.

Ferner ist die Verfrachtung der Montursgüter von der Jaroslauer Monturskommission in sämtliche Stabsstationen Galiziens — so wie die Retourfracht durch noch bestehende Kontrakte bis Ende Mai 1862 sichergestellt, daher für diese Güter-Verfrachtung die gegenwärtige Verhandlung nur für die Zeit vom 1. Juni 1862, weiterhin wirksam sein kann.

5. Die im Absatze 1 bezeichnete Verfrachtung umfaßt sohin — unter obigen Ausnahmen — alle Sendungen von und zu den Armee-Anstalten, bezüglich der Zu- und Abfahrten von und zu den Eisenbahnstationen oder Abfahrts- und Landungsplätzen der Dampfschiffe, ferner alle Güter-Sendungen per Achse zu Land mittels Zugvieh, dann zu Wasser mittels Segel- oder Ruderschiffen.

6. Diese Verfrachtung wird im Offertwege an den Mindestfordernden überlassen, und es steht jedem österr. Staatsbürger, welcher sich über seine Eignung und Befähigung zur Versorgung des Verfrachtungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Ärar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande ist, — frei, sich an dieser Verhandlung durch Ueberreichung eines mit den nachbezeichneten Erfordernissen versehenen Offertes zu betheiligen.

7. Die Offerte haben Anbote über sämtliche derlei vorkommende Verfrachtungen innerhalb der Grenzen eines oder mehrerer Kronländer mit Benützung der vorhandenen Wasser-



straßen und Landwege zu enthalten, und je nachdem der Transport zu Wasser mittelst Segel- oder Ruder Schiffen, oder zu Lande per Achse mittelst Zugvieh bewirkt werden wird, den Preis eines Zollzentners und zwar bei Ersterem für die ganze Wegestrecke, bei Letzterem per Meile, und rücksichtlich der Zu- und Abfuhr der Militär-Güter von den ärarischen Anstalten zu den Eisenbahnstationen und Dampfschiffahrts-Landungs- und Abfahrtsplätzen den Preis eines Zollzentners für die ganze Wegestrecke in öst. Währung zahlbar in Banknoten oder sonst gesetzlich anerkanntem Papiergelde zu enthalten.

Bei gleichgestellten Preisen wird unbedingt jenen Offerten der Vorzug gegeben, welche für die größten Länder-Komplexe lauten.

8. Da die zu verfrachtenden Güter entweder gefährliche, voluminöse oder nicht gefährliche Güter sind, so werden die Preisangebote auch eines Theils für gefährliche oder voluminöse, andern Theils für nicht gefährliche Sendungen zu stellen sein.

9. Bei Sendung gefährlicher Güter, denen eine Militär-Eskorte beigegeben wird, müssen für diese Eskorte auch die nöthigen Beiwagen beigelegt werden, daher auch für Letztere die Preis-Anbote zu stellen sind.

10. Dort, wo es notwendig ist, und Lokofahren angefordert werden, sind auch solche vom Kontrahenten beizustellen, und muß der Preis a) einer Lokofahrt für Personen und Kalesch-fahren oder

b) für Waren- und Material-Transporte, letztere mit dem Ladungsgewichte eines 2- oder 4-spännigen Wagens für den ganzen oder halben Tag angegeben werden.

11. Ist der Different verpflichtet, seinem Offerte das von der betreffenden Handels- und Gewerbekammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, das von der hiezu berufenen Behörde ausgestellte Zeugniß über seine Eignung zur Ausübung des Verfrachtungs-Geschäftes, dann ein von der politischen Ortsobrigkeit bestätigtes Zeugniß über die Solidität und das zureichende Vermögen zur Sicherheitsleistung für das Avarat beizulegen.

12. Außerdem ist jedes Offert, je nachdem dasselbe für den Umfang eines oder mehrerer Kronländer gestellt wird, mit einem Badium zu belegen, welches vorläufig auf folgende Pauschal-Summe festgesetzt wird, und zwar:

für Nieder- und Ober-Oesterreich	800 fl.
„ Salzburg	400 fl.
„ Steiermark	400 fl.
„ Tirol	400 fl.
„ Böhmen	1000 fl.
„ Mähren	500 fl.
„ Schlesien	400 fl.
„ Venetien	1000 fl.
„ Kärnten, Krain und Küstenland	1000 fl.
„ Ungarn	1000 fl.
„ Siebenbürgen	500 fl.
„ Galizien und Bukowina	1000 fl.
„ Banat und serbische Banat	500 fl.
„ Kroatien und Slavonien	500 fl.
„ Dalmatien	500 fl.

österreichischer Währung.

13. Das erlegte Badium wird jenen Offerten, deren Angebote nicht genehmigt werden, sogleich zurückgestellt; bei bewilligten Angeboten jedoch hat der Different, als Ersterer, das Badium binnen acht Tagen nach erfolgter Verständigung bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen, und dieser Betrag hat sohin als Kaution zur Sicherstellung des Militär-Avarats für die genaue Erfüllung der Vertrags-Verbindlichkeiten des Ersterers zu dienen.

14. Sowohl das Badium als die Kaution kann entweder in barem Gelde oder in Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium oder Kaution angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbeweg-

liches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Prokuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind.

Wechsel werden weder als Badium noch als Kaution angenommen.

15. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel versehen, und von dem Differenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm eingesehenen, in dem Amtsbl. der Salzburger Zeitung, Nr. 204, bdo. 6. September d. J. abgedruckten Bedingungen für die Uebernahme der Verfrachtung militärischer Güter vollinhaltlich zu unterwerfen.

16. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktrittbefugnisses und der im § 862 des a. b. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Avarat aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersterer von der erfolgten Genehmigung seines Offertes, Seitens des k. k. Kriegsministeriums, verständigt worden ist.

17. Der Different bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Angeboten für den Transport mittelst Achse oder zu Wasser, für Beistellung von Lokofahren und Kaleschfahren zc., nur ein oder der andere angenommen würde.

18. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte sind versiegelt, bis längstens zu dem in dieser Kundmachung festgesetzten Termine, entweder unmittelbar beim k. k. Kriegsministerium oder bei dem betreffenden Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte unverändert dem k. k. Kriegsministerium einreicht, zu überreichen. Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termins, sei es beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

#### Spezielle Bedingungen.

19. Die Verfrachtung hat auf den kürzesten, und die Sicherheit und Konfervation des zur Versendung gelangenden Gutes nicht gefährdenden Routen direkte vom Ergänzungs- oder Anschaffungs- zum Verbrauchs- oder Bedarfs-Orte zu geschehen, und muß das Frachtgut dort, wo es geschehen kann, zu Gunsten des k. k. Militär-Avarats affekurirt werden.

20. Dem Unternehmer bleibt es übrigens hiebei freigestellt, insoweit eine andere entferntere Route selbst zu wählen, jedoch wird ihm von Seite des Avarats nur jener Preis vergütet, welcher nach dem Vertrage bei der Verfrachtung als Frachtpreis für die kürzeste Route entfällt, und es kann auch hiedurch keine Aenderung in der für die vertragmäßig ausgesprochene Route festgesetzten Verfrachtungszeit angefordert werden.

21. Die Zahlung des Frachtpreises geschieht am Uebernahmsorte von der übernehmenden Anstalt oder Truppe, wenn das Militär-Avaratgut unbeschädigt abgegeben worden ist, an den Verfrachtungs-Unternehmer persönlich, oder an seinen zum Geldempfang und zur Quittirung hieherüber berechtigten Bevollmächtigten.

22. Während des Transports haftet für das vollkommen und wohlverpackt übernommene Avarat-Gut im Allgemeinen der Kontrahent, welcher alle Mauth- und derlei Auslagen zu bestreiten hat, in der Art, daß er die wohlverschlossenen und plombirten Kollis, Ballen, Kisten in dem auf dem Ladschein angelegten Sporkogewichte, und nach der daselbst angemarkten Anzahl äußerlich unbeschädigt, und vor jedem abwendbaren Einflusse der Elemente geschützt, sonach in gleicher Eigenschaft, wie solche bei der Uebernahme vorhanden war, abzuliefern verpflichtet ist.

23. Geht das zur Verfrachtung übernommene militär-ärarische Gut durch Verschulden des Kontrahenten oder seiner Leute ganz oder theilweise verloren oder zu Grunde, so haftet der Kontrahent für den dem Militär-Avarat

zugefügten Schaden mit seiner Kaution und seinem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen, und so wie das Faktum des eingetretenen Schadens kommissionell unter Beziehung zweier unbedenklicher sachverständiger Zeugen, und des Frachtunternehmers oder dessen Bevollmächtigten sogleich bei der Abgabe des Frachtgutes, oder je nach Umständen an Ort und Stelle der stattgefundenen Beschädigung zu erheben ist, hat die auf Grund dieser Thatbestandsaufnahme von der Militär-Rechnungskontroll-Behörde (Militär-Buchhaltung) verfaßte oder richtig gestellte Schadenberechnung als öffentliche, vollen Beweis machende Urkunde zu gelten und der Kontrahent ohne irgend eine Einwendung die hiernach entfallende Schadenersatz-Summe als liquid anzuerkennen. In letzterer Beziehung werden jedoch, wenn der Kontrahent sich nach dem kommissionellen Befunde über die Größe des Schadens nicht einverstanden erklärt, die betreffenden Militär-Behörden ermächtigt, sogleich auch eine gerichtliche Schätzung des Schadens veranlassen zu dürfen, um die ärarischen Ersatz-Ansprüche weiter gerichtsmäßig verfolgen zu können.

24. Für Beschädigungen, welche dem Militär-Avaratgut durch nicht abzuwendende Elementar-Einflüsse zugegangen sind, hat der Verfrachtungs-Unternehmer im Allgemeinen nicht zu haften. Jedoch muß in einem solchen Falle der Verfrachtungs-Unternehmer durch obrigkeitliche Zeugnisse die angeblichen Elementar-Ereignisse darthun, und durch gerichtliche Zeugenaussagen oder Kunstbefunde den Beweis liefern, daß trotz allen anzuwendenden möglichen und wirklich angewendeten Vorsichtsmaßregeln und Schutzmitteln dem beschädigenden Einflusse dieser Zufälle nicht vorgebeugt werden konnte.

Wird dieser Beweis nicht hergestellt, oder hat der Unternehmer die ihm obgelegene Affekurirung des Frachtgutes unterlassen, obwohl dieselbe nach der Sachlage und mit Wirkung für den eingetretenen Zufall ausführbar gewesen wäre, so hat er auch einen solchen zufälligen Schaden dem Militär-Avarat zu ersetzen.

25. Der Kontrahent ist verpflichtet, bei sämtlichen innerhalb der Grenzen eines Kronlandes oder innerhalb des Rayons, für welchen ihm die Verfrachtung übertragen ist, befindlichen Arme-Anstalten, dann im Sitze der Militär-Verwaltungs-Behörde, Bestellte zu ernennen, welche über erhaltenes Aviso, das zu verfrachtende Gut vom Orte der Absendung zu übernehmen, und an den Ort der Bestimmung, insofern derselbe innerhalb des Rayons, auf welchem er die Verfrachtung übernommen hat, liegt, direkte, oder an den für das nächstgelegene Kronland vom Avarat aufgestellten Verfrachtungs-Unternehmer, sofern das Gut in den, dem Letzteren zustehenden Verfrachtungs-Rayon abzuschicken und weiter zu spediren ist, zu leiten; daher sämtliche für die Verfrachtung der Militär-Avarat-Güter ausgenommenen Speditoren, deren Name und Ubikationsort entsprechend verlautbart wird, unter sich in gegenseitige Geschäftsverbindung und Einverständnis zu treten haben werden.

26. In Rücksicht solcher Verfrachtungs-Übergänge ist jeder Frachtunternehmer, welcher ein Avaratgut nicht unmittelbar von einer Militär-Anstalt oder Behörde, sondern von einem Verfrachter übernimmt, verpflichtet, bei der Uebernahme die Anzahl und Beschaffenheit der Kollis, Ballen und Kisten zc. mit Beziehung auf den Ladschein genau zu untersuchen, im Falle von Abgängen oder Verletzungen entweder unter Vermittlung der nächsten Militär-Behörde, oder im Wege eines gerichtlichen, oder wenn auch dies unmöglich wäre, eines unter Leitung der Ortsbehörde durch unparteiische Schlichter vorzunehmenden Augenscheines, Art und Umfang des Schadens zu konstatiren; widrigenfalls angenommen würde, daß er die Ladung vollzählig und im unbeschädigten Zustande übernommen habe, und er für alle bei der endlichen Abgabe des Gutes an eine Militär-Anstalt oder Behörde hervorkommenden Abgänge oder Beschädigungen auch dann



dem Aerar den Ersatz zu leisten verpflichtet wäre, wenn auch erwiesen würde, daß dieselben aus der Zeit vor seiner Uebernahme des Gutes herühren.

Der Frachtunternehmer, welcher in obiger Beziehung das Aerialgut zur weiteren Verfrachtung an den Verfrächter des nächsten Kronlandes übergibt, hat sich sohin über die vollständige und unbeschädigte Uebergabe der Ladung durch eine ausdrückliche Bestätigung des übernehmenden Speditours auszuweisen, — widrigens er für alle bei der endlichen Ablieferung des Gutes an eine Militär-Behörde oder Anstalt hervorkommenden Abgänge oder Beschädigungen in solidum mit allen nach ihm beim Transporte dieses Gutes theilhaftigen Unternehmern dem Aerar zu haften hätte.

Die Vergütung des Frachtlohnes an jene Rekuranten, welche die Fracht nicht unmittelbar an die betreffende Bedarfs-Anstalt, sondern an einen andern Verfrächter zur Weitertransportierung übergeben, hat zwar ebenfalls — laut § 21 der vorliegenden Bedingungen, von Seite der obbenannten übernehmenden Anstalt — oder Truppe zu geschehen; die Zahlung selbst wird aber, wenn sich im Orte des Verfrachtungs-Ueberganges ein Militär-Platz oder Stations-Kommando befindet, — welches in solchen Fällen dann überhaupt bei der Uebergabe und Uebernahme der Fracht von einem an den andern Verfrächter zu interveniren hätte, — durch Vermittlung desselben, sonst aber durch direkte Zufendung an den Verfrächter oder dessen gesetzlichen Bevollmächtigten zu bewirken sein, vorausgesetzt jedoch, daß sich der Verfrächter, wie es in diesem §. 26 ausgesprochen ist, über die vollständige und unbeschädigte Frachtübergabe, respektive Uebernahme, gehörig ausgewiesen hat, und gegen den Anspruch der Frachtlohnzahlung keine weiteren Bedenken bestehen.

27. Sämmtliche Kontrahenten sind verpflichtet, sobald ihnen das Aviso zur Uebernahme der Verfrachtung zukommt, das zu verfrachtende Gut, a) wenn solches ganz oder auf die Strecke von wenigstens 3 Meilen bis zur nächsten Eisenbahn-Station oder Landungsplatz pr. Achse geführt werden muß, im Gerichte von 1 bis 30 Zentner binnen 4 Stunden

über 30 Zentner bis 60 Zentner binnen 4 Tagen  
" 60 " " 100 " " 5 "  
" " " über 100 " " 8 "

zu übernehmen, und beim Transporte pr. Achse wenigstens drei Meilen des Tages zurückzulegen. Erstreckt sich die Entfernung des Ausladortes von der Eisenbahnstation oder dem Landungsplatz nicht auf 3 Meilen, so hat der Kontrahent nach Verlauf von 48 Stunden nach erhaltenem Aviso bis 60 Zentner; binnen 3 Tagen bis 100 Zentner, und binnen 5 Tagen jede höhere Gewichtslast zu verladen, und längstens am nachfolgenden Tage nach der Verladung bis zu den Eisenbahnstationen oder Landungsplätzen verfahren zu lassen, und für deren unverzügerte Weiterexpedition zu sorgen.

Bei Berechnung der zur Verfrachtung pr. Achse bemessenen Zeit wird der Tag des Auf- und Abladens nicht gezählt.

b) Beim Transporte mittelst Eisenbahn, sowie jenem mit der Dampfschiffahrt, welcher von der Militär-Verwaltung selbst besorgt wird, kommt bloß hier zu bemerken, daß der Kontrahent, dem die weitere Verfrachtung obliegt, sich bei Uebernahme der Fracht nach dem im Punkte 26 der vorliegenden Bedingungen enthaltenen Bestimmungen zu benehmen, und zur Behebung der Fracht die nach dem Gewichts-Verhältnisse vermög Punkt 27 der Bedingungen angelegten Termine zu achten hat.

Uebrigens ist der Verfrächter gehalten, sich hiebei sowohl über das zugekommene Aviso wegen der zu übernehmenden Verfrachtung, sowie über den Zeitpunkt, mit welchem ihm von Seite des Eisenbahn- oder Dampfschiffahrt-Expedites die Güter zur Disposition gestellt wurden, legitimiren zu können.

c) Beim Transporte zu Wasser mittelst Ruder- oder Segelschiff kann namentlich bei längeren Fahrten im Allgemeinen kein Termin festgestellt werden, doch bleibt es der absprechenden Behörde überlassen, im Einverständnisse mit dem Kontrahenten von Fall zu Fall den Termin festzustellen, binnen welchem das Militär-Aerialgut an dem Orte seiner Bestimmung anlangen muß.

Es wird daher bloß festgestellt, daß die Verladung

pr. Schiff bis 50 Ztr. 2 Tage

" " " 100 " 4 "

" " " von 100 " aufwärts 8 Tage

nach erhaltenem Aviso stattfinden muß, und daß nach geschehener Verladung das Schiff den nächstfolgenden Tag, — Elementar-Ereignisse ausgenommen, — vom Landungs-, bezüglich Ausladungsplatz, direkte an den Bestimmungsort abzugehen hat.

28. Trifft die auf eine oder die andere Art verfrachtete Ladung verspätet ein, und wird so nach die unter gewöhnlichen Verhältnissen und Umständen entweder kurzfristig festgesetzte, oder für die betreffende Route speziell bestimmte, unerlässlich notwendige Mitteldurchschnittszeit auffallend überschritten, kann weiters eine derlei Verspätung nicht zureichend durch Nachweisung unüberwindlicher zufälliger Hindernisse gerechtfertigt werden, so wird dem Kontrahenten für die, sonst unbeanstandet übergebene Ladung nur jener mindere Frachtlohnbetrag zu bezahlen sein, welcher sich ergibt, wenn der nach dem Gewichte der Ladung sonst entfallende Frachtlohn durch die Zahl der zur Verführung kurzfristig oder sonst als Mitteldurchschnittszeit festgesetzten Tage dividirt, und ein 10% Betrag dieses Quotienten für jeden Tag der Verspätung von dem bedungenen Gesamt-Frachtlohn-Verdienste in Abzug gebracht wird.

29. Der Ersteher wird beim Eintritte von Kriegseignissen, insofern jenes einzelne Kronland oder jener Länderkomplex, innerhalb dessen ihm die Verfrachtung übertragen worden ist, in den Kriegsschauplatz fällt, oder nahe an denselben grenzt, von den eingegangenen Vertragsverbindlichkeiten bezüglich jenes Kronlandes, welches eben in den Kriegsschauplatz fällt oder unmittelbar an denselben grenzt, auf die Dauer des Krieges enthoben.

Die diesfälligen Preisforderungen haben sich daher nur auf friedliche Verhältnisse und den ungestörten Verkehr mittelst der gewöhnlichen Verfrachtungsarten und Mittel zu gründen.

Bei eintretenden Kriegseignissen werden besondere Anbote eingeholt, oder die Verfrachtungen von der Militär-Verwaltung selbst besorgt.

30. Der Kontrahent ist verpflichtet, auf dem Ladungsscheine die richtige Uebernahme des Aerialgutes nach Anzahl der Kollis, Ballen, Kisten etc. und dem angegebenen Sporko Gewichte zu bestätigen.

31. Bei Verfrachtungen pr. Achse ist der Kontrahent verpflichtet, vollkommen geeignete Wagen beizustellen, dieselben zum Schutze des Aerialgutes gegen die Witterungs- und Elementar-Ereignisse mit zureichenden guten Flechten, Plachen oder Rohrmatten zu versehen, Packstricke, Stroh und sonstige zum Packen nöthige Erfordernisse beizugeben. Wenn unzerlegbare Fuhrwerke oder Geschütze transportirt würden, sind für dieselben die nöthigen Zugthiere beizustellen, für welche nach dem konstatirten Gewichte der transportirt werdenden Fuhrwerke und Geschütze, einschließig der auf den Fuhrwerken etwa verladenen Lasten die festgesetzte Vergütung pr. Zollzentner und Meile geleistet wird.

32. Die übernommene Fracht ist unaufgehalten auf derselben Achse mit Zurücklegung von wenigstens 3 Meilen pr. Tag an den Bestimmungsort zu überführen. Ausgenommen sind stattgefundenen Elementar-Ereignisse und die in Folge derselben eingetretene gänzliche Sperre der Kommunikation, sohin Ueberschwemmungen, Erd- und Felsenstürze, zerstörte Brücken.

33. Ueber derlei Ereignisse und hiedurch bedingte Verspätung des Eintreffungstermines am Bestimmungsorte ist sich zur Wahrung vor dem sonst festgesetzten Pönalabzuge mit den ortsobrigkeitlichen, dort wo es thunlich, mit den von der kompetenten Gerichtsbehörde bestätigten Zeugnissen zu legitimiren.

34. Während eines solchen, durch Elementar-Ereignisse bedingten Aufenthaltes des Transportes haftet der Kontrahent für das zur Verfrachtung übernommene Militär-Aerialgut, wie während des Transportes selbst, und ist verpflichtet, eine solche durch Elementar-Ereignisse herbeigeführte Unterbrechung oder Stockung des Transportes durch die nächstgelegene Militär-Behörde der absprechenden Armeeanstalt oder Truppe in dem Falle allsogleich zur Kenntniß zu bringen, wenn das dem Weitertransporte hemmende Hinderniß voraussichtlich binnen der nächsten drei Tage nicht behoben werden könnte.

35. Mit dem Aerialgut darf kein Privatgut gleichzeitig verladen und verfrachtet werden.

36. Bei Pulver- und Munitions-Transporten und feuergefährlichen Gütern überhaupt sind solche separat zu verladen und auf den betreffenden Wagen schwarze Fahnen auszustrecken; die Fuhrleute sind von der Gefährlichkeit des aufgeladenen Gutes zu verständigen, daß Tabakrauchen ihnen zu untersagen; sie dürfen in der Nähe der mit feuergefährlichen Gütern beladenen Wagen kein Feuer oder Licht unterhalten; derlei Wagen müssen in entsprechender Entfernung von einander fahren und dürfen nur außerhalb der Ortschaften auf entsprechenden Plätzen halten und übernachten.

37. Bei allen größeren Transporten per Achse, unbedingt aber bei allen Transporten von Gewehren, Pulver, Munition und feuergefährlichen Materialien überhaupt müssen vom Kontrahenten Kondukteure oder Schaffer zur Beaufsichtigung von derlei Transporten beigegeben werden, welche den Anordnungen der etwa beigegebenen Militär-Eskorte sich zu fügen haben.

38. Für die Kalesch- oder Lokofuhren wird der halbe Tag von 6 Uhr Früh bis 12, und von 1 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr, der ganze Tag von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, mit Rücksicht auf die Fütterungszeit, angenommen.

In jenen Fällen, wo eine Kalesch- oder Lokofuhr entweder schon vor 6 Uhr Früh bestellt, oder bei einem halben Tage über die 12., rückfällisch 7. Stunde hinaus, jedoch nicht durch einen ganzen Tag, oder eine ganztägige Fuhr über 7 Uhr Abends hinaus fortbenützt, oder endlich eine solche Fahrgelegenheit zu einer längeren, mehrere Tage umfassenden Fahrt benützt würde, und sich der Kontrahent für derlei einzeln vorkommende terminüberschreitende Fuhrbenutzungen nicht durch andere, während der Kontraktdauer mit minderer Benützung beige stellte Fuhrten, wofür jedoch kontraktmäßig die volle Zahlung für den halben oder ganzen Tag geleistet wurde, ausgeglichen finden sollte, ist nach Umständen von dem für die halbe, beziehungsweise ganztägige Fuhrbenützung kontraktmäßig festgesetzte Vergütungsbetrag der für eine Stunde entfallende Betrag zu berechnen, und dieser zur Basis der nach Billigkeits-Grundsätzen festzusetzenden Vergütung für obige terminüberschreitungen anzunehmen.

39. Bei Verfrachtung mit der Eisenbahn oder mittelst der Dampfschiffe wird das Aerialgut von der spedirenden Armeeanstalt oder von der zunächst an der Eisenbahnstation oder dem Dampfschiff-Abfahrtsorte stationirten Militär-Behörde selbst zur ununterbrochenen Ueberführung bis an den Ausgangspunkt der Bahn oder bis an den Landungsplatz des Dampfschiffes ausgegeben, vom Ausgangspunkte der Eisenbahn oder am Landungsplatz des Dampfschiffes aber, unter Beobachtung der für den Uebergang einer Verfrachtung von einem auf den andern Verfrächter festgesetzten Direktiven (Punkt 26 und 27) vom Kontrahenten für die Landfracht oder zur Verfrachtung mittelst Ruder- oder Segelschiffen übernommen, sohin entweder







## Verzeichniß

der laut vorstehender Kundmachung sicherzustellenden A. Frachtrouten und Weinwägen \*).

## a) Zu Land.

Von	über	bis	Von	über	bis
Stein in Krain	—	† St. Veit in Kärnten	Meran	—	Schlanders Glurns Gomagoi St. Leonhard
Laibach	—	† Stein	Schlanders	—	Glurns Gomagoi Nauders
	Krainburg Neumarkt Klagenfurt	† St. Veit	Glurns	—	Gomagoi Nauders
	—	Willach	Willach	Pontafel Semona	† Udine Cividale
	Tarvis	† Malborghetto	Cassarja	—	Portogruara
	—	† Mont Predil	Agorda	Belluna Serevalle	Conegliano
	Neustadt	† Karlstadt		Beltre Primolano Valsugnano	Trient Sigmundskron
	Heidenschaft Görz	† Udine † Gradiska † Romanz † Palmanuova		—	Riva
Steinbrück (Eisenbahnstation)	Rann	† Agram	Roveredo	Schio	Bicenza
Adelsberg	—	† Fiume	Treviso	Montebelluno	Beltre
St. Peter	—	† Fiume	Padua	Bassano	Primolano Trient
Klagenfurt	Böckermarkt	Marburg		Monselice	Este Novigo Badia
	Willach	† Bogen † Sigmundskron	Berona	—	† Legnago
	Spital		Mantua	St. Binetto Legnago Montagnana Este	† Monselice Diliglia
	Lienz	† Meran		—	† Borgoforte dieß- und jenseits des Po St. Benedetto
	Brunken Franzenfeste	† Nauders		Nabresina Duino	† Görz † Palmanuova † Udine
Bogen	—	† Innsbruck	Triefst	Castelnuovo Fiume	† Karlstadt
	—	† Bludenz		—	† Serola bei Triefst
	—	† Feldkirch	Cessana	zum Pulver-Magazin	Moale
Innsbruck	Bludenz Feldkirch	† Bregenz	Mestre	—	Mirano
	—	† Bucco di Bella	Marano	—	Mira
Trient	—	† Lardaro	Benedig	—	
	—	† Val di Strino			
Bogen	—	† Gligenti			
	—	Wengen			
	Schlanders	Glurns			
	—	Wals			
	—	Kaltern			
	—	St. Leonhard			
	—	Gomagoi			

\*) Bei welcher Station in der Kolonne „bis“ das Zeichen † vorkommt, bis dorthin, beziehungsweise von dortaus sind auch die Weinwägen für die Eskorte nöthig und daher zu offeriren.

## b) Zu Wasser.

Von	bis	Von	bis	Von	bis
Duino	Pola Fiume Zara Benedig Verona Mantua	Triefst	Mantua Pirano Pola Fiume Zengg Zara Anin Sebenico Spalato	Triefst	Leggina Lissa Ragusa Dubua Cattaro
Triefst	Benedig Verona				Pola Fiume Zara Mira



## B. Loco- und Kaleschfahren.

Station	Art der Leistung	Station	Art der Leistung
Eisenbahnstation in Laibach	Verföhrung der Militär-Güter pr. Sporco-Zollentr zum dortigen Pulver-Magazine in das Laibacher Kastell in die Stadt Laibach et vice versa	Triest	eines zweispännigen angeschirrten Pferdezuges
Laibach und Umge- bung	einer einspännigen Kalesche " zweispännigen " eines einspännigen Frachtwagens " zweispännigen " für halben und ganzen Tag	Berona	eines vier-spännigen angeschirrten Pferdezuges
Stein in Krain	Verföhrung des Brennholzes von der städtischen Schwemme auf den neuen ärarischen Holzplatz des Zeug- Artillerie-Kommando nebst Auf- und Abladen, dann Schlichten pr. Kubikflaster. Ueberföhrung des Holzes vom alten und neuen Holzplatze des Zeug- Artillerie-Kommando in das dortige Salpeter-Magazin pr. Kubikflaster	Mantua	eines zweispännigen angeschirrten Ochsenzuges eines vier-spännigen angeschirrten Ochsenzuges
St. Veit in Kärnten	eine einspännige Kalesche	Pola	Verföhrung der Militär-Güter von der Riva zu Land auf die verschiedenen Festungs- Objekte, dann von dem Molo der Festungs- Objekte in die Objekte selbst (pr. Sporco-Zoll-Zentner).
Triest	einer einspännigen Kalesche	Innsbruck	einer einspännigen Kalesche " zweispännigen " eines zweispännigen Lastwagens
Berona	eines einspännigen Frachtwagens	Böhen	einer einspännigen Kalesche
Mantua	" zweispännigen " eines vier-spännigen Frachtwagens	Kufstein	eines zweispännigen Lastwagens
		Trient	eines zweispännigen Ochsenzuges

## 3. 299. a (1)

## K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Zeug- Artillerie-Kommando  
Nr. 10 zu Stein wird am 14. September  
1871 in der Amtskanzlei

A

eine mündliche Vizitation und zugleich auch eine  
Sammlung schriftlicher Offerte für die Einlie-  
ferung der für das Militär-Jahr 1862 (d. i.  
vom 1. November 1861 bis Ende Oktober  
1862) erforderlichen

- Schanz- und Batterie-Zeuge;
- Eisen- und Metall-
- Holz-
- Leder-
- Leinen- und Woll-
- Seiler-Artikel;
- Papier-Sorten, dann Schreib- und Zeich-  
nungs-Materialien;
- Farben- und Pigmente;
- verschiedene Materialien;
- allgemeine Werkzeuge;
- Utenfilien und Geräthe;
- Kanzlei- und Zeichnungs-Requisiten;
- Salpeter-Prüfungs-Instrumente und Ge-  
räthe

unter Abnahme eines Badiums von Einhundert  
Gulden österreichischer Währung; ferner

B

eine Offert-Verhandlung wegen Einlieferung von  
4000 Stück der zweizentigen Pulverfässer für  
daselbe Militär-Jahr mit einem Badium von  
Fünfhundert Gulden österr. Währung und

C

eine Offert-Verhandlung wegen Lieferung von  
300 Kfst. Weißerlen und) Holz für das Militär-  
100 " Hundsbeeren ) Jahr 1862  
mit einem Badium von Zweihundert zwanzig  
Gulden österreichischer Währung stattfinden

Diejenigen, welche sich als Vizitanten oder  
schriftliche Offerten betheiligen wollen, haben  
ein von der Handelskammer, oder wo diese nicht  
besteht, von der betreffenden Ortsobrigkeit aus-  
gefertigtes Zertifikat über ihre Lieferungsfähig-  
keit beizubringen.

Mäkler und Zwischenhändler sind von diesen  
Verhandlungen ausgeschlossen.

Das Verzeichniß, woraus die Lieferungsge-  
genstände, dann das einjährige beiläufige Liefe-  
rungs-Quantum für die ad A bemerkte Vizita-  
tions-Verhandlung ersichtlich gemacht ist, so wie  
die betreffenden Muster für die ad A und B  
bemerkten Lieferungen, und endlich die Liefe-  
rungs-Bedingnisse, denen sich der Bestbieter bei  
allen drei Verhandlungen für den Abschluß des  
Kontraktes zu unterziehen hat, können täglich in  
der hierortigen Amtskanzlei von 8 Uhr Vor-  
mittags bis 3 Uhr Nachmittags, — und die-

selben Bedingungen (jedoch mit Ausschluß der  
Muster) auch beim k. k. Zeug- Artillerie-Filial-  
Posten Laibach (Gasthaus „zur Ehrenpforte“ 1.  
Stock) täglich eingesehen werden

Stein am 31. August 1861.

Vom k. k. Zeug- Artillerie-Kommando Nr.  
10 zu Stein.

## 3. 295. a (1)

Nr. 657.

## Vizitations-Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtmagistra-  
tes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß ge-  
bracht, daß das Recht zur Einhebung der Ge-  
meinde-Auflage von dem Ausschank aller Gat-  
tungen in- und ausländischer Weine, dann  
Branntwein und Bier, und Ausschrottung des  
Fleisches, so wie das Einhebungsrecht der städti-  
schen Plaz- und Pflastermauthgebühren für die  
Zeit vom 1. November 1861 bis 31. Oktober  
1862 am 18. September d. J. um 9 Uhr Vor-  
mittags am Rathhause der k. Freistadt Waras-  
din im schriftlichen Offertwege und zwar jed-  
weder Gegenstand separat an den Meistbieten-  
den hintangegeben werden wird.

Es diene weiters zur Kenntniß der Vizitan-  
ten, daß im Bereiche der Stadtgemeinde Wa-  
rasdin von 1 Eimer zum Ausschank geeigneten  
Weines oder Mostes 1 fl. 40 kr., von 1 Ei-  
mer Bier 52 1/2 kr., von 1 Eimer Branntwein  
2 fl. 10 kr., ferner von jedem Stücke zum Ver-  
kaufe abzuschlachtenden Ochsen, Kuh oder Stier  
2 fl. 10 kr., von 1 Kalb 70 kr., von 1 Schweine  
über 1 Zentner 1 fl. 5 kr., unter 1 Zentner  
52 1/2 kr., weiters von 1 Schaf, 1 Ziege oder  
1 Widder 17 1/2 kr. öst. W. an Gemeindezuschlag  
entrichtet wird; der Tarif über die Gebühren  
der Plaz- und Pflastermauthen liegt täglich  
in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht  
bereit.

Jeder, der der Vizitation beizutreten wünscht,  
hat das Offert mit dem 5% Badium des letz-  
ten Pachtpreises, welcher für den Zuschlag auf  
Wein in 20.600 fl., auf Bier mit 1.201 fl.,  
auf Branntwein mit 100 fl., für die Fleisch-  
ausschrottung mit 6.001 fl., und endlich für das  
Einhebungsrecht der Plaz- und Pflastermauthen  
mit 6.500 fl. ö. W. besteht, vor Beginn der  
Vizitation der Kommission entweder im Baren,  
oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßi-  
gen Kurse zu erlegen; der Erstehrer hingegen  
wird verpflichtet sein, solches auf die 10%  
Kautions der Erstehersumme zu ergänzen.

Die Offerte, mit dem vorgeschriebenen Ba-  
dium versehen, werden nur bis zum Beginne  
der Vizitation, d. i. bis 10 Uhr Früh ange-  
nommen; Offerte hingegen, welche nicht mit  
dem vorgeschriebenen Badium versehen, oder

aber nach der vorgeschriebenen Frist einlangen,  
werden unberücksichtigt belassen.

Zum Schlusse wird noch beigefügt, daß der  
jenige Vizitant den Vorzug erhält, der für alle  
obberührten Gegenstände zusammen den höchsten  
Anbot gestellt haben wird.

Der Vizitationsakt, so wie der Vertrag ist  
für den Erstehrer gleich nach erfolgter Fertigung  
bindend, für die Gemeinde aber erst nach er-  
folgter Ratifikation durch den Gemeinderath,  
welche binnen 3 Tagen zu erfolgen hat.

Die bezüglichlichen Versteigerungs-Bedingnisse  
können in der hierortigen Amtskanzlei in den  
gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Gegeben aus der öffentlichen Gemeinderaths-  
Sitzung der k. Freistadt Warasdin am  
23. August 1861.

## Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter erkläre hiemit in Ge-  
mäßheit der von mir eingesehenen, in dem  
Zeitungsblatte durch die k. Freis-  
tadt Warasdin unterm 23. August d. J., 3. 657,  
ausgeschriebenen Vizitations-Kundmachung für  
die Einhebung des Zuschlages auf Wein, Bier,  
Branntwein, Schlag- und Stechvieh, dann für  
Einhebung der Plaz- und Pflastermauthgebühren  
für die Zeit vom 1. November 1861 bis Ende  
Oktober 1862, und zwar:

Für Wein . . . . . fl. . . . .  
für Bier . . . . . fl. . . . .  
für Branntwein . . . . . fl. . . . .  
für Schlag- und Stechvieh . . . . . fl. . . . .  
für Plaz- und Pflastermauth . . . . . fl. . . . .  
für Sämmtliches zusammen . . . . . fl. . . . .  
ö. W. zu entrichten, und schließe zugleich das 5%  
Badium, u. z. für Wein mit 1030 fl., für Bier  
mit 60 fl., für Branntwein mit 5 fl., für Schlag-  
und Stechvieh mit 300 fl., für die Plaz- und  
Pflastermauth mit 325 fl., für Sämmtliches  
aber mit 1715 fl. ö. W. im Baren, oder in  
Staatspapieren bei.

3. 1554. (1)

Nr. 5922.

## E d i k t.

Von dem k. k. Städt. deleg. Bezirksgerichte zu  
Neustadt wird im Nachhange zu dem diesgerich-  
tlichen Edikte vom 13. Mai l. J., 3. 3120, hiemit  
kund gemacht:

Nachdem bei der in der Exekutionssache des  
Mathias Winter gegen Karl Katschitsch von Neu-  
stadt, Besignachfolger des Josef Mediz., auf den 26.  
August d. J. angeordneten 1. Zeilbietungstagung  
der Subrealität in Seitendorf kein Anbot geschah,  
es bei der auf den 23. September und 23. Okto-  
ber d. J. angeordneten 2. und 3. Zeilbietung mit  
dem vorigen Anhange sein Verbleiben habe.  
Neustadt am 27. August 1861.